

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Beim Lesen des Tagesordnungspunktes "Bericht des Vorsitzenden" erwarten die Teilnehmer einer Versammlung in der Regel eine Aufzählung von Dingen, die innerhalb eines gewissen Zeitraumes durch den Verein erledigt wurden. Ich hoffe aber, dass Sie nicht zu sehr enttäuscht sind, wenn ich nicht diesem Schema folgen werde.

Was hat die **Menschen** in der Deuregio Ostfalen im abgelaufenen Zeitraum bewegt?

Natürlich die alltäglichen Sorgen wie: Wo ist Arbeit für mich, wie sicher ist mein Arbeitsplatz oder wo ist ein Kindergartenplatz für mein Kind? Aber diesen Fragen will ich mich heute nicht zuwenden, denn sie werden mehr oder weniger täglich in den Medien hinterfragt und jede Behörde, Institution oder Kommune ist bestrebt eine Lösung für die anfallenden Probleme zu finden.

Ich will einer anderen Frage nachgehen. 20 Jahre – ein vereintes Deutschland, benötigen wir da noch der Deuregio Ostfalen?

Die Deuregio Ostfalen, die sich auf eine überwältigende Mehrheit von Kreistagsabgeordneten berufen kann – bei Gründung waren es immerhin die Kreistage von 5 Landkreisen – hat sich von Beginn an als Moderator der Region verstanden. Diese Aussage lässt sich auch in § 2 der Satzung wiederfinden, nämlich für annähernd gleiche Lebensbedingungen innerhalb der Deuregio Ostfalen zu sorgen.

Zunächst aber zwei Daten, die Ihnen verdeutlichen sollen worüber wir reden. Die Deuregio Ostfalen erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 3.039 qkm mit 274.605 Einwohnern (Stand Dez. 2009) mit abnehmender Tendenz. Durchschnittlich wohnen somit derzeit je qkm 90 Einwohner innerhalb der Region, die damit in die Raumkategorie "ländlicher Raum" fällt.

Allein durch diese Eckdaten kann man erkennen, dass vielfältige Fragen und Probleme naturgemäß auftreten - Entvölkerung von Räumen mit einhergehendem Strukturwandel.

Natürlich könne man meinen, dass es eines Moderators nach 20 Jahren nicht mehr bedarf und die Aufgabe annähernd gleiche Lebensbedingungen zu schaffen bewältigt sei. Ich bin davon überzeugt, dass diese Auffassung falsch ist und sich als solche belegen lässt und ich sehe eine weitere Gefahr am Horizont auftauchen. Es ist der vermeintliche Glaube, alle Probleme, die sich aus der Wiedervereinigung ergaben, gelöst zu haben und aus diesem Grund selbstständig - ohne das Miteinander zu pflegen - leben zu können. Natürlich muss und wird es Unterschiede geben müssen, natürlich kann das Ziel nicht Gleichheit sein, aber es muss lauten: Möglichst gemeinsam ein Ziel zu verfolgen, seien es beispielsweise Busverbindungen über die Landesgrenze hinweg oder die Frage nach kostengünstigen Lösungen für kommunale Einrichtungen durch die gemeinsame Nutzung.

Gemeinsamkeit kann aber nur dann gelingen, wenn wir miteinander reden, möglichst gemeinsam handeln und nicht über den Anderen urteilen ohne die Ursache für sein Handeln zu kennen.

Aus diesem Grund besteht weiterhin das Bestreben soviel Kontakte wie möglich zwischen den Menschen zu organisieren und vor allem bestehende Kontakte auch weiterhin mit Leben zu erfüllen.

Es gilt aber auch die Fakten, die ein Teil unserer Identität darstellen, zu fördern wie zum Beispiel die Niederdeutsche Sprache durch einen Literaturwettbewerb oder die Frage, was ist Ostfalen, ausreichend zu beantworten. Aus diesem Grund begrüße ich es sehr, dass nunmehr namhafte Professoren und Wissenschaftler sich unter der Leitung von Herrn Prof. Stellmacher zusammengefunden haben, um diese Frage ausführlich zu

beantworten. Hierzu wird aber sicherlich Herr Prof Stellmacher interessante Ausführungen machen.

Beispielhaft für die Pflege von Kontakten ist auch der Sport, der mit jugendlichen Leichtathleten seit 1996 jährlich einmal einen Vergleichswettkampf ausführt. Vereinzelt finden auch Wettkämpfe im Tischtennis statt. Genannt sind hier nur die mit unserer Hilfe oder Unterstützung initiierten sportlichen Veranstaltungen.

Nennen will ich auch die Arbeit der Gästeführerinnen und ich danke an dieser Stelle allen Gästeführerinnen für ihre bisher geleistete Arbeit. Dass die Leistung, die durch die Damen erbracht wird, immer mehr nachgefragt wird, ist erkennbar daran, dass bereits wieder ein Kurs zur Ausbildung stattfindet. Doch hierzu wird sicherlich Frau Kohl noch Ausführungen machen.

Zum Schluss lassen sie mich noch darauf verweisen, dass die Geschäftsstelle seit Januar eine neue Adresse hat. Sie befindet sich nicht mehr in den Räumen des Landkreises Helmstedt, sondern in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen für Fragen zur Verfügung.